

Die dänische Lösung:

Straffällige Migranten werden auf einsame Insel verbannt

5.12.2018



Am Freitag einigte sich die dänische Regierung darauf, dass 100 Migranten nach Lindholm verfrachtet werden. Für rund 100 Millionen Euro wird dort eine Einrichtung für die kriminellen Migranten 2021 eröffnet. Bereits kleine Vergehen können zu einem Inselaufenthalt führen. Die Einigung fand im Rahmen der Budget-Debatte statt. Wie lange der Aufenthalt auf der Insel andauern soll, ist nicht bekannt.

Asylbewerber sollen nicht mehr integriert werden

Die dänische Regierung fährt seit der Flüchtlingskrise einen harten Kurs gegen Zuwanderung. Jüngst wurde das umstrittene GhettoGesetz verabschiedet, und ein Verbot der Vollverschleierung trat in Kraft. Der dänische Premierminister Lars Lokke Rasmussen will die unliebsamen Gegenden umwandeln. Dafür wird abgerissen. Die Menschen müssen umsiedeln. Das neue Ziel der Regierung sei es, fortan auch nicht mehr die Asylbewerber zu integrieren, sondern sie zu beherbergen, bis sie wieder in ihre Heimat zurückkehren können:

Wir sollten Flüchtlinge nicht mehr zu Migranten machen.

Täglich müssen die dort lebenden Menschen sich in einem Zentrum der Insel melden. Sollten sie dies nicht tun, droht Gefängnis. Die Flucht von der Insel wird durch die Einschränkung des Fährverkehrs erschwert. Der Sprecher der dänischen Volkspartei Martin Henriksen:

Wir werden die Zahl der Fährabfahrten so weit wie möglich minimieren. Wir werden es so schwierig und teuer wie möglich machen (von der Insel zu flüchten).

Straffällig gewordenen Migranten wird in Dänemark die Arbeitserlaubnis entzogen. Diejenigen, die nicht ausgewiesen werden können, erhalten Unterkünfte und rund 1 Euro pro Tag als Essenspauschale.